

# Generationenbeziehungen vor neuen Herausforderungen

Veränderte Beziehungen – Was geht das uns an?

Bereits im November 2001 widmete die CVP Schweiz ihren Kongress als erste Partei den Generationenbeziehungen. Die CVPO-Frauen nehmen am 8. März 2010 dieses wichtige Thema auf und versuchen, auf offene Fragen Antworten zu finden. Welche Beziehungen bestehen, zu wem und wann?

Wie erleben Junge die älteren Menschen? Welche Beziehungen werden von den verschiedenen Gruppen gewünscht? Welche Wünsche haben die Älteren, die Jüngeren, die um 50? Diese Fragen interessieren und sind von grosser Bedeutung.

## Lucrezia Meier-Schatz als Referentin

Als Referentin konnte Nationalrätin Dr. Lucrezia Meier-Schatz, Geschäftsführerin des Dachverbandes Pro Familia Schweiz, verpflichtet werden: «Im Laufe des letzten Jahrhunderts hat sich nicht nur die durchschnittliche Lebenserwartung verändert, sondern auch die Familienstruktur und die Qualität innerhalb der Familiengemeinschaft. Es ist wichtig, sich von Stereotypen – wie Überalterung/Alterspyramide –

zu verabschieden. Jede Generation leistet heute einen konstruktiven Beitrag an unsere Gesellschaft. Dialog, Vertrauen und Respekt sind die Schlüsselwörter, um gemeinsame Ziele zu definieren.»

### Einladung:

8. März 2010  
19.30 Uhr  
Grünwaldsaal, Brig-Glis

### Kommende Anlässe

**Eventwoche Stalden**  
8. – 13. März 2010  
Referate in der Burgerstube  
19.30 – 21.00 Uhr:  
**Dienstag:** Zukunft Raum Oberwallis  
**Mittwoch:** Berggebiet und Globalisierung  
**Donnerstag:** Sozialpolitik

**Samstag:** 10.00–12.00 Uhr  
Referat Heimfall, danach Fest auf dem Schulhausplatz

**Mitgliederversammlung CVPO**  
6. Mai 2010  
19.30 Uhr  
Benkenstube, Steg



Dr. Lucrezia Meier-Schatz, Nationalrätin und Geschäftsführerin des Dachverbandes Pro Familia Schweiz.



## Drei Oberwalliser CVPO-Politikerinnen zum Thema:

«**B**eziehungen haben nur Bestand, wenn sie gepflegt werden. Es braucht Verständnis und Respekt der jüngeren für die älteren Menschen und umgekehrt. Wir brauchen einen wirksamen Jugendschutz und koordinierte Massnahmen, um Gewalt zu verhindern. Ein weiterer Schwerpunkt für mich ist, dass pflegebedürftige ältere Menschen eine qualitativ gute und menschliche Betreuung erhalten. Ich setze mich dafür ein, dass Angehörige und Bekannte, die erkrankte Angehörige pflegen, ausgebildet und finanziell unterstützt werden. Die Familien leisten unschätzbar viel für unsere Gemeinschaft. Wir benötigen auch in Zukunft starke Generationenbeziehungen.»



Viola Anherd  
Nationalrätin und Stadtpäsidentin von Brig-Glis

«**W**ichtig sind für mich Rahmenbedingungen, welche Müttern und Vätern gleichermaßen erlauben, sich an der Haus- und Familienarbeit und an der ausserfamiliären Lohnarbeit zu beteiligen. Ein Beitrag dazu sind Blockzeiten, Mittagstische und Hausaufgabenhilfe in der Schule und ausserfamiliäre Familienbetreuung. Seit dem Schuljahr 2008/09 haben verschiedene Oberwalliser Gemeinden diese Möglichkeit genutzt und mit gutem Erfolg umgesetzt. Familienpolitische Anliegen können aufgrund der grossen gesellschaftspolitischen Bedeutung nicht nur punktuell angegangen werden. Es braucht für unseren Kanton ein familienpolitisches Leitbild unter Berücksichtigung der Generationenbeziehungen.»



Verena Sarbach-Bodenmüller  
Grossrätin und Gemeinderätin von Visp

«**W**ertvoll sind alle Projekte, die über die jeweiligen Altersgrenzen hinauslaufen, z.B. Kinder und Jugendliche, die mit Senioren etwas unternehmen, Pensionierte, die ihre Zeit und ihr Wissen den Jüngeren oder den noch Älteren zur Verfügung stellen usw. Wir sollten uns grundsätzlich vermehrt für den Mitmenschen interessieren und so das Verständnis für seine Anliegen, seine Sorgen wachsen lassen. Wenn in unserer Zeit zunehmender Beschleunigung junge Ideen auf die Weisheit und die Gelassenheit des Alters treffen, ist dies die wertvolle Basis für das gemeinsame Arbeiten am Heute und Morgen.»



Gaby Fux-Brantschen  
Gemeindepräsidentin von St. Niklaus

## Die Gesellschaft hat sich verändert

Die Gesellschaft hat sich vielfältig verändert. Gegenseitige Unterstützung der Generationen ist nicht mehr selbstverständlich. Bedürfnisse nach gegenseitiger Solidarität und Hilfe hingegen sind nach wie vor da. Einige Beispiele:

- Familien mit Kindern im Vor- und Schulalter stehen im Spannungsfeld zwischen Erwerbstätigkeit und Erziehungspflichten und kommen oft an den Rand ihrer Möglichkeiten. Das Netz der

früheren Grossfamilie fehlt vielerorts.

- Die Ausbildung junger Menschen ist in unserer Wissensgesellschaft von grosser Bedeutung und belastet aber auch Eltern, die über längere Zeit für die Ausbildung aufkommen müssen.

- Später sind Familien meist noch mit weiteren Ansprüchen konfrontiert. Sie übernehmen beispielsweise als Grosseltern Betreuungsleistungen für die jüngeren Generationen und stellen einen Teil der famili-

ergänzenden Kinderbetreuung sicher. Gleichzeitig werden sie mit der Begleitung und Pflege ihrer betagten Eltern konfrontiert.

- Viele Menschen erreichen heute ein bedeutend höheres Alter als noch vor (einigen) Jahrzehnten. Berufstätige stehen bis zum 65. Altersjahr im Arbeitsprozess. Nach der Pensionierung sind die meisten zwar noch rüstig, doch mit zunehmenden gesundheitlichen Einschränkungen stellen sich unterschiedlichste Betreuungsfragen.

## Politik für alle Generationen

Die CVP-Familienpolitik beinhaltet auch den Einsatz für starke Generationenbeziehungen. Das Verständnis der älteren Generation für die Bedürfnisse der jüngeren Generationen und das Verständnis der Seniorinnen und Senioren müssen verstärkt werden. Die CVP unterstützt Modelle und Begegnungsformen, bei denen Alt von Jung und Jung von Alt profitieren.

### Familie sein bedeutet Freude

Familie sein bedeutet zuallererst Freude. Dennoch sind Familien mit zahlreichen Problemen konfrontiert. Wie gestaltet sich meine berufliche Zukunft? Wie kann ich meiner Familie genügend Zeit schenken? Wie sichere ich meine Existenz und jene meiner Kinder? Wie nehme ich die Verantwortung meiner älter werdenden oder betagten Eltern gegenüber wahr? Welche finanziellen Folgen hat der (Teil-) Verzicht auf eine Erwerbstätigkeit,

wenn ich ins Pensionsalter komme?

### Solidarität zwischen den Generationen

Es ist Aufgabe der Politik, Antworten auf diese Fragen zu finden, damit das Zusammenleben zwischen den Generationen ein würdiges bleibt. Ohne Solidarität zwischen den Generationen, ohne Verständnis für die Sorgen und Probleme der jüngeren wie aber auch der älteren Generationen, wird unsere Gesellschaft den inneren Zusammenhalt verlieren.